

## MUSIKSTÜCK DER WOCHE

MIT DOROTHEE MIELDS

### GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI: KANTANTE "NEL CHIUSO CENTRO"

#### **Orpheus – Triebfeder der Oper**

Der Vollblut-Musiker Orpheus ist der wichtigste Held der Oper, quasi ihr Motor; er hat die Startphase in den Jahren um 1600 entscheidend vorangetrieben. Giulio Caccini und Jacopo Peri setzen den Orpheus-Stoff in Musik, dicht gefolgt von Claudio Monteverdi.

Niemand konnte die neue Gattung, in der Menschen singend miteinander kommunizieren, überzeugender repräsentieren als Orpheus. Er ist praktisch mit der Leier in der Hand auf die Welt gekommen – mit dem idealen Begleitinstrument für seine Stimme. Und die ist überirdisch schön: mit seinem Gesang kann er Steine erweichen, wilde Tiere zähmen und sogar den Tod überwinden – zumindest fast. Es gelingt ihm, seine verstorbene Gattin Eurydike aus der Unterwelt hervorzuholen. So erzählt es die antike Mythologie. Einen Augenblick später verliert Orpheus seine Eurydike allerdings schon wieder, weil er sich nicht an die Regel der Götter hält, die da heißt: Auf keinen Fall umdrehen und nach hinten schauen!

#### **Pergolesis Orfeo-Kantate – eine Oper im Taschenformat**

Genau an dieser Stelle setzt Pergolesis Orfeo-Kantate an, eine Oper im Taschenformat. Kantaten dieser Zeit (diese stammt von ca. 1730) bedienen sich der selben musikalischen Formen wie die ‚große‘ Oper – Rezitative und Arien in Da Capo-Form –, beschränken sich aber auf ein Minimum an Personal und Handlung. Hier ist es ein Seelenbild des verzweifelten Orpheus. (Niemand anderes tritt auf: Keine Götter, keine Geister, keine Helfer).

#### **Zur Handlung**

In den Tiefen der Unterwelt beklagt Orpheus den Verlust seiner geliebten Gattin (1. Rezitativ), er ruft und sucht sie voller Verzweiflung (1. Arie). „Nein, es gibt kein Erbarmen mehr! Und keine Liebe!“, so stellt er zerknirscht fest (2. Rezitativ) – um diesen Gedanken sofort zu hinterfragen: Sogar die Schlangen und die wilden Tiere können Liebe empfinden, es muss sich also um eine universelle Kraft handeln! Die Schluss-Arie gibt nochmals einen Einblick in Orfeos verwundetes Herz und spiegelt seine Zerrissenheit zwischen Zuversicht und Todessehnsucht: „Entweder gehe ich jubelnd mit meiner Eurydike oder ich werde an des Acherons finsternen Ufern in Tränen aufgelöst als verzweifelter Schatten für immer verweilen.“

Autorin: Doris Blaich

Das Musikstück der Woche können sie hier herunterladen: [www.swr2.de/mdw](http://www.swr2.de/mdw)